

Einweihung Solarkraftwerk Haldenkirche

Worte von Margrit Gerig (MG), Kirchgemeindepräsidentin Tablat und Guido Corazza, Präsident der kath. Kirchgemeinde St. Gallen

MG + GC: Herzlich willkommen alle Gottesdienstbesucherinnen und Besucher

MG: Herzlich willkommen Guido als Präsident der kath. Kirchgemeinde

GC: Herzlich willkommen, Margrit, als Präsidentin der Kirchgemeinde Tablat

MG: Wir entnehmen aus dem Presstext:

GC: Das Solarkraftwerk auf dem Kirchendach ist Ausdruck einer Spiritualität, die davon ausgeht, dass der Mensch Teil eines grösseren Ganzen ist – der göttlichen Schöpfung. Zeit, Raum und Ressourcen sind uns geschenkt – wir können sie nicht aus eigener Kraft herstellen, sondern nur verändern und/oder bearbeiten. Religiöse Menschen wissen, dass sie nicht die „Herren“ der Schöpfung sind und sind sich ihrer Grenzen bewusst.

MG: Aus dieser Lebenshaltung ergibt sich der verantwortungsvolle Umgang mit der Mit- und Umwelt, religiös gesprochen den „Mitgeschöpfen“. Unser Lebensstil und die Produktion von Energie sollen so geschehen, dass unsere Nachfahren in einer intakten Welt leben und sie nach eigenem Gutdünken gestalten können.

GC: Das Solarkraftwerk auf der Kirche produziert einerseits nachhaltige elektrische Energie und symbolisiert andererseits die christliche Verantwortung für die Schöpfung. Das Dach ist damit Ausdruck des Leitbildes der ökumenischen Gemeinde Halden „verwurzelt, achtsam, mutig, visionär“. Es unterstreicht die Bemühungen der Katholischen Kirchgemeinde St.Gallen und der reformierten Kirchgemeinde Tablat, ihren nachhaltigen Beitrag zur Energiestadt St.Gallen beizutragen. Beide Gemeinden kaufen bei den Stadtwerken auch Solarstrom ein.

MG: Soweit die Beweggründe für ein Solarkraftwerk auf der Haldenkirche.

GC: Für uns beide gibt es aber auch noch schönere Begründungen: Sonne und Gott – Gott und Sonne haben viel gemeinsam:

MG: Sonne und Gott – Gott und Sonne: beide sind immer da. Manchmal spüren wir sie mehr, manchmal weniger

GC: Gott und Sonne – Sonne und Gott: beide sind in ihrer Grösse unvorstellbar. Was wir von ihnen wissen, ist nur ein kleiner Teil.

MG: Sonne und Gott – Gott und Sonne: beide brauchen uns Menschen nicht. Wir Menschen brauchen aber beide, die Sonne nicht nur zum braun werden – Gott nicht nur als Adressat für unsere Wunschlisten

GC: Gott und Sonne – Sonne und Gott: beide sind kostenlos, aber unbezahlbar

MG: Sonne und Gott – Gott und Sonne: wenn wir sie nicht spüren, fehlt uns etwas Wesentliches

GC: Gott und Sonne – Sonne und Gott: ohne sie kein Wachstum, keine Ernte, kein Gedeihen

MG: Sonne und Gott – Gott und Sonne: ihre Macht und ihren Einfluss verstehen wir nicht immer: Dürre, Trockenheit innerlich und äusserlich

GC: Gott und Sonne – Sonne und Gott: beide bleiben ein Geheimnis, das wir zu Lebzeiten nicht lüften werden.

MG: Sonne und Gott – Gott und Sonne: ein Unterschied ist wichtig und tröstlich: die Sonne wird nach den heutigen Erkenntnissen in 4,5 Milliarden Jahren erlöschen. Gott wird dann immer noch da sein - darauf dürfen wir uns verlassen.

GC: Wenn Sie also hin und wieder das Solardach anschauen, erinnern Sie sich vielleicht daran, dass da noch eine andere Kraft gegenwärtig ist.

MG: Und um Sie an die beiden, Gott und Sonne, Sonne und Gott zu erinnern, möchten wir Ihnen etwas Fassbares mitgeben: Sonnen-Guetzli! Das erste ist symbolisch für Stadtrat Fredy Brunner, mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten für das gemeinsame Projekt. Bitte bedienen Sie sich am Schluss des GD!